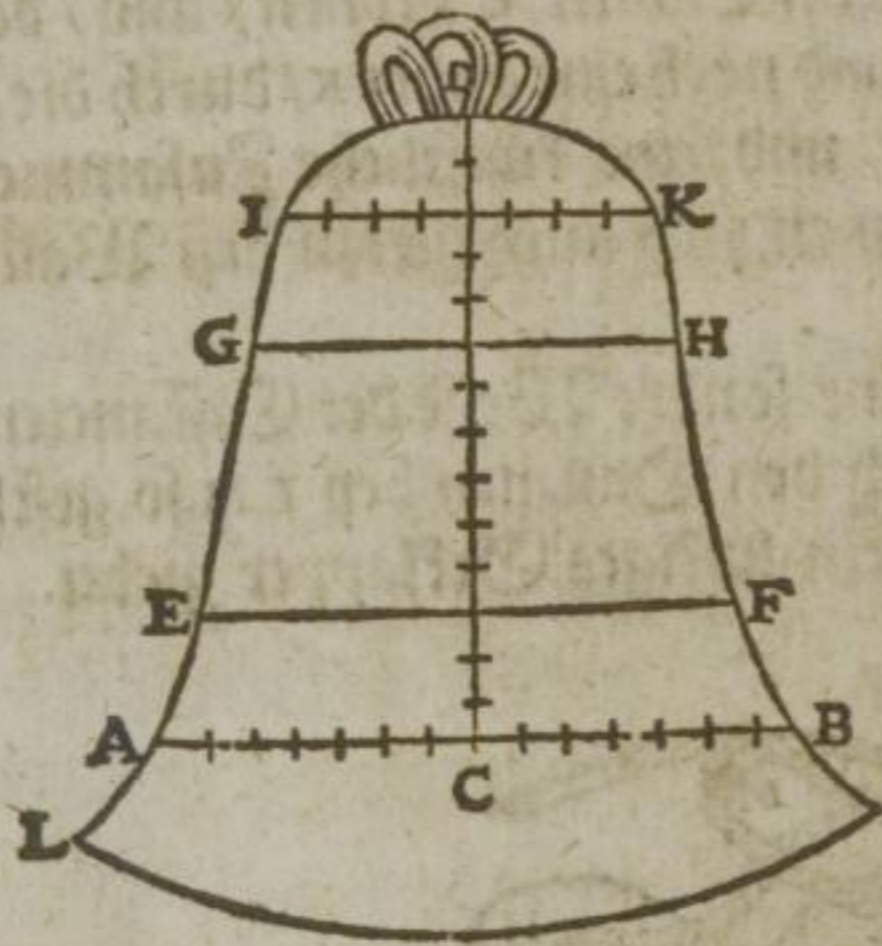


Die XXI. Frage.

Wie die Glocken geckenmässiger seyn sollen?

Zu den grossen Glocken nimmet man 4. oder 5. Theil Kupffer und 1. Theil Englischs Zinn. Etliche gebrauchen $\frac{1}{2}$ besagten Zinns und $\frac{1}{2}$ Kupffer / zu den kleinen Uhr-Glocklein. Will man aber $\frac{2}{3}$ Silber und $\frac{1}{3}$ Kupffer nehmen / so wird der Klang so viel reiner und zarter seyn.

Der Grund / nach welchem die Glocken gestaltet wird / ist der untere inwendige Ring A B / an welchem der Schwängel schläget / welcher dicker seyn / und wegen des Schlagens mehr leiden muß / als die andern Theile der



Glocken. Den Diameter oder Mittel Linie besagten Circels / A B theilet man in 14. gleiche Theil / und so hoch ist auch die Glocke. Wie C D weiset. Die untere Dicken A B ist $\frac{1}{2}$ von der Höhe. Die Veränderung des klaren oder groben Getöns ist nicht der Glocken für sich / sondern der Dicken bey A B zu zuschreiben ; massen eine kleine Glocken / die recht gegossen ist / größer tönen kan / als eine grössere / die zu dünn ist.

Etliche halten diese Abmässung :

A B und C D.	1.
E F.	$\frac{2}{3}$.
G H.	$\frac{3}{4}$.
I K.	$\frac{1}{2}$.
I D K.	3.

Zu mercken das eine Glocken / die 6. Schuhe in dem Durchschnitt hat / wigt 2700 lb. und nach dieser Proportion werden alle andre gerechnet / nach der Regula de - tri.

Der Schwängel in der Glocken / von Schwingen also genennet / heisse auch die Zunge / und ist also proportioniret / das wann die Glocken 10. lb. wigt / der Schwängel $1\frac{1}{2}$. wägen muß. 20. lb. 2 : 30. lb. $2\frac{1}{2}$: 40. lb. $3\frac{1}{2}$: 50. lb. 4. 2c. Kircherus in Musurgia f. 523. Andre rechnen 1. lb. gegen 25. Ma-